sehe einen Kellner (?) der Wellesz ähnlich, und sage zu dem neben mir sitzenden Wellesz, auf den Kellner bezüglich - Er wird sich hoffentlich von W. dadurch unterscheiden; daß er besser componirt, äußere dann einiges anerkennende über W. zu W.-

Kritiken über L. Std.;- sehr gut.-

Gisa telef. von O.s Brief;- der wieder den Ton anzuschlagen scheint - als wäre ihr Unrecht geschehn - - War erbittert;- jede leidliche Beziehung ist durch diese ungeheure irrsinnige Einsichtslosigkeit ausgeschlossen.

Dictirt Briefe.-

Frau Kriger; wegen Reissinger; (sie entpuppt sich als das kleine Judenmädl, das vor 10 Jahren zu mir kam und bei mir wohnen wollte); ich gab Ratschläge und Geld.-

Nm. am Verführer; komme nicht vom Fleck.-

Brief an O., sanft.-

10/12 Vm. Besorgungen. Banken.- Gisa.- Sie zeigt mir den Brief von Olga, der mich in seiner Einsichtslosigkeit namenlos erbittert. (U. a.: „Dass diese Lösung nicht mein Wille war, sondern ein letztes, unausweichliches, dafür gibt es Zeugen - auch dafür, daß Arthur es immer wieder in der Hand hatte sie zu verhindern. Aber das führt sehr weiter, sehr in die Tiefe seines Wesens,- und darum wollen wir besser schweigen.“)

Zu Lichtensterns, wo ich zu Mittag aß.- (V. L. über die Beziehung ihres Manns zu Mimi.) -

Nm. am Verführer.

Z. N. mit Heini bei Schmidls; Hansi und ihr Mann mit Schwester;- Jakob, der hier Vorlesungen hält; und nun wieder nach Aussee zurückfährt. Besprach mit ihm Honorar-, Steuer-, Valutafragen. Über Arthur Kfm.; seine höchst unsichern Verhältnisse. Mit seiner Arbeit scheints nicht vorwärts zu gehn.-

Brandes überschickt mir seinen Goethe, den ich gleich zu lesen begann.

11/12 S. Spaziergang mit H. K. Pötzleinsdorf - Michaelerberg - Sommerhaidenweg.

- Mit einem Brief an O. (mehr für mich) beschäftigt.-

Nm. am „Verführer“.-

Las die Gedichte Walter Pf.s, deren Correcturbogen mir H. K. gegeben. Manches recht hübsch,- expressionistisches Rokoko.

- Schach mit Lili.-

12/12 Dict. Briefe; Verf.-